

Vorwort zur vierundzwanzigsten Auflage.

Die neue Ausgabe berichtet über das Geschäftsj. 1918, von dem über 10 Monate noch unter das Kaiserreich fielen; dieser Zeitraum brachte bis zum Waffenstillstand bezw. bis zur politischen Umwälzung verschiedenen Industrien, besonders den für Rüstungszwecke arbeitenden Gesellschaften, noch volle Beschäftigung und ansehnliche Gewinne. Nach dem Ausbruch der Revolution sind dann viele industrielle Betriebe durch die andauernden Lohn- und Streikbewegungen, Arbeitsunlust, den Mangel an Rohstoffen, besonders aber an Kohlen, ganz erheblich in Mitleidenschaft gezogen bzw. beträchtlich geschädigt worden. Die Emissionstätigkeit geriet durch die staatlichen Veränderungen ebenfalls ins Stocken. Neuerdings gelangen wieder Staats- u. Stadt-Anleihen sowie Hypotheken-Pfandbriefe zur Ausgabe, auch eine grössere Anzahl industrieller Anleihen wurde von den übernehmenden Banken meistens freihändig verkauft. Die Zahl der Neugründungen von Aktien-Gesellschaften ist wieder im Steigen begriffen, indem in der Zeit vom März bis August 1919 103 Gesellschaften, viele allerdings nur mit dem höchstzulässigen Aktienkapital von M. 300 000, mit einem gesamten Gründungskapital von M. 474 112 000 zur handelsgerichtlichen Eintragung gelangten; darunter befindet sich die Reichsanleihe Akt.-Ges. in Berlin mit M. 400 000 000 (77 Gesellschaften mit einem gesamten Gründungskapital von M. 290 875 000 wurden im gleichen Zeitraum des Jahres 1918 gegründet).

Nachstehende Zusammenstellung gibt eine Übersicht der Gründungen der letzten zwölf Jahre, wie solche die entsprechenden Handbuchbände verzeichnen:

Gründungen	Gesellschaften	Aktienkapital	Gründungen	Gesellschaften	Aktienkapital
1908	159	Mark 197 270 200	1914	127	Mark 375 803 200
1909	166	" 198 094 000	1915	60	" 70 260 500
1910	195	" 268 224 500	1916	101	" 126 626 600
1911	162	" 272 884 500	1917	126	" 312 256 000
1912	177	" 243 192 600	1918	160	" 359 420 000
1913	165	" 215 469 500	1919 I. Band	103	" 474 112 000

Eine sehr wichtige Ergänzung des Werkes bildet der umfangreiche Anhang „*Deutsche und ausländische Staatspapiere, sowie die übrigen an deutschen Börsenplätzen notierten Fonds etc.*“; auch diese Abteilung bietet eine Fülle der wertvollsten Mitteilungen, besonders jetzt über ausländische Wertpapiere.

Alle bis Ende August 1918 ausgegebenen Geschäftsberichte und Bilanzen fanden Berücksichtigung und Aufnahme. Nur die Jahresabschlüsse der elsass-lothringischen Gesellschaften waren diesmal nicht zu erlangen. Es sind infolge des Krieges noch eine Anzahl Gesellschaften mit ihren Bilanzen für 1914–1918 rückständig, doch dürfte es jetzt nach Friedensschluss den betreffenden Gesellschaften möglich sein, die Abschlussunterlagen zu beschaffen und die nachträgliche Veröffentlichung der Jahresabschlüsse zu veranlassen. Mit besonderer Schwierigkeit war infolge der politischen Umwälzungen die Bearbeitung der Kapitel über die ausländischen Staatsanleihen verbunden. Bis zur vollständigen Ordnung der staatsfinanziellen Verhältnisse in den betreffenden Ländern, besonders in denjenigen der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie, hat die Redaktion die Anleihen in der seitherigen Zusammenstellung zum Abdruck gebracht, wobei die inzwischen eingetretenen Veränderungen natürlich Berücksichtigung fanden.

Der im Sommer eines jeden Jahres erscheinende, also der vorliegende I. Band enthält vorwiegend die am 31. Dez. abschliessenden Gesellschaften, der II. Band folgt in der Regel Anfang des nächsten Jahres und behandelt diejenigen Aktienfirmen, die ihre Bilanzen am 31. März, 30. Juni und 30. Sept. etc. ziehen. Beide Teile bilden ein zusammengehöriges Jahrbuch und ergänzen sich gegenseitig, sodass jede deutsche Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft auf Aktien, jetzt etwa 6400, in einem der beiden Bände sicher aufzufinden ist. Die beigegebenen Inhalts-Verzeichnisse nebst Firmen-, Orts- und Branchen-Register erleichtern das Aufsuchen jeder Gesellschaft.

Die mit * bezeichneten Kurse 1914 beziehen sich auf den 25. Juli 1914 bezw. früher, da infolge des Kriegsausbruches die sämtlichen deutschen Börsen Ende Juli 1914 geschlossen wurden. Offizielle Kurse für 1915 u. 1916 sind somit nicht vorhanden. Der für ult. 1916 angegebene Kurs für die an den deutschen Börsen notierten Werte ist der durch das Gesetz vom 9. November 1916 vom Bundesrat festgesetzte Steuerkurs. Am 1. Dezember 1917 ist endlich, wenn auch mit Beschränkungen, die Wiedereröffnung des amtlichen Berliner u. Frankfurter Börsenverkehrs erfolgt, sodass für Ende 1917 die Kurse der Dividendenpapiere angegeben werden konnten. Später folgten dann verschiedene Provinzbörsen mit der Aufnahme des beschränkten amtlichen Börsenverkehrs. In festverzinslichen Werten blieb die öffentliche Kursnotierung weiter verboten, wurde aber schliesslich ab 1. Sept. 1919 wieder erlaubt. Der für Ende 1918 angegebene und mit einem * versehene Kurs ist derjenige des offiziellen Steuer-Kurszettels vom 31. Dez. 1918, der auch die Kurse der festverzinslichen Werte (Anleihen, Pfandbriefe etc.) enthält. Die Herstellungskosten des Buches erfuhren aus den bereits früher erwähnten Gründen von neuem eine ganz bedeutende Steigerung, so dass der Verlag gezwungen ist, eine weitere, hoffentlich nur vorübergehende Erhöhung des Preises eintreten zu lassen. Infolge von Schwierigkeiten in der Beschaffung eines geeigneten Druckpapiers sieht sich die Verlagsbuchhandlung genötigt, den Anhang Staatspapiere auch diesmal in einem besonderen Bande erscheinen zu lassen, doch ist für später nach Besserung der Papierverhältnisse die Vereinigung mit dem Hauptbände wieder in Aussicht genommen.

Berlin, 2. September 1919.

Die Redaktion.